

## **Beschlussempfehlung und Bericht** **des Ausschusses für Gesundheit (14. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Andrew Ullmann, Michael Theurer, Renata Alt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP  
– Drucksache 19/26119 –**

### **Ziel 3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verwirklichen – Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten als Hebel zur allgemeinen Gesundheitsversorgung**

#### **A. Problem**

Die Antragsteller verweisen auf das Gesundheitsziel 3 (SDG 3) der in der Agenda 2030 im Jahr 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs), in dessen Zentrum ein universeller Zugang zur allgemeinen Gesundheitsversorgung für alle Menschen, unabhängig von ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit, stehe. Hier nähmen vernachlässigte Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs) eine Schlüsselrolle ein, da sie vor allen Dingen benachteiligte, arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen betreffen. An ihnen litten über eine Milliarde Menschen, weshalb die Bekämpfung von NTDs eine gesundheitspolitische Priorität haben sollte.

#### **B. Lösung**

Aus Sicht der Initianten sollte Deutschland bei der Umsetzung der neuen WHO-Roadmap zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten 2021 bis 2030 eine Vorreiterrolle einnehmen und näher dargelegte Maßnahmen ergreifen.

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE.**

#### **C. Alternativen**

Annahme des Antrags.

#### **D. Kosten**

Wurden nicht erörtert.

**Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 19/26119 abzulehnen.

Berlin, den 9. Juni 2021

**Der Ausschuss für Gesundheit**

**Erwin Rüdgel**  
Vorsitzender

**Kordula Schulz-Asche**  
Berichterstatterin

## Bericht der Abgeordneten Kordula Schulz-Asche

### I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 19/26119** in seiner 206. Sitzung am 28. Januar 2021 in erster Beratung behandelt und an den Ausschuss für Gesundheit zur federführenden Beratung sowie den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Mitberatung überwiesen.

### II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Antragsteller verweisen auf das Gesundheitsziel 3 (SDG 3) der in der Agenda 2030 im Jahr 2015 verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs). In seinem Zentrum stehe ein universeller Zugang zur allgemeinen Gesundheitsversorgung (Universal Health Coverage, UHC). Die UHC bedeute, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit, einen bedarfsgerechten Zugang zu gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und palliativen Gesundheitsleistungen, die wirksam und von ausreichender Qualität seien, hätten, ohne dass die Nutzung dieser Dienste Personen in finanzielle Nöte bringe. Hier verdienten vernachlässigte Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs) besondere Aufmerksamkeit. Da sie vor allen Dingen benachteiligte, arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen betreffen, entsprächen NTD-Behandlungen einerseits den übergeordneten Gerechtigkeits- und sozialen Ausgleichsprinzipien der Agenda 2030 und seien andererseits entscheidend für die Erreichung von UHC. Denn NTD-Programme erreichten Menschen, die in den ärmsten, marginalisiertesten und entlegensten Gebieten lebten, und schafften somit einen ersten Zugang zu gemeindenahen Gesundheitsdienstleistungen. Somit könne die Bekämpfung von NTDs für Staaten ein entscheidender Hebel für eine universelle Gesundheitsversorgung und damit zu Wohlstand sein, weshalb sie eine Schlüsselrolle in der Verwirklichung der Agenda 2030 einnehme.

Es sei gerechtfertigt, in der Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten eine gesundheitspolitische Priorität zu sehen, da über eine Milliarde Menschen an ihnen litten. Die NTDs führten unbehandelt zu chronischen Beschwerden, Behinderungen, Blindheit oder auch zum Tod. Zugleich würden den Betroffenen und ihren Angehörigen durch Arbeitslosigkeit, Schulabbruch und zusätzliche finanzielle Belastungen Lebenschancen genommen. Vernachlässigte Tropenkrankheiten seien somit ein wesentliches Hindernis für Bevölkerungen in Entwicklungsländern, sich selbst aus der Armut zu befreien.

In vielen Fällen sei bereits eine erfolgreiche Prävention und Behandlung möglich, aber die notwendige Behandlung und die nötigen Impfstoffe oder Medikamente erreichten die betroffene Bevölkerung aufgrund fragilere Gesundheitssysteme nicht. Hinzu komme, dass immer noch erheblicher Bedarf für weitere, neu zu entwickelnde therapeutische Medikamente und Impfstoffe bestehe. Forschungs- und Entwicklungsbemühungen zu vernachlässigten Tropenkrankheiten sollten daher dringend intensiviert werden. Neue Partnerschaften und Kooperationen mit allen relevanten Akteuren auch in den betroffenen Regionen, insbesondere mit Einrichtungen der Grundlagenforschung und der Privatwirtschaft, seien notwendig, um auch den Ärmsten Zugang zu Arzneimitteln zu ermöglichen.

Aus Sicht der Initianten sollte Deutschland bei der Umsetzung der neuen WHO-Roadmap zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten 2021 bis 2030 eine Vorreiterrolle einnehmen und unter anderem sein Engagement in der internationalen Förderung von Forschung und Entwicklung zu vernachlässigten Tropenkrankheiten weiter ausbauen sowie gezielt neue Kooperationen und Partnerschaften wie Produktentwicklungspartnerschaften für dringend benötigte, aber kommerziell wenig interessante Arzneimittelinnovationen gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten fördern.

### III. Stellungnahme des mitberatenden Ausschusses

Der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat in seiner 79. Sitzung am 9. Juni 2021 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE. beschlossen, die Ablehnung des Antrags auf Drucksache 19/26119 zu empfehlen.

### IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Gesundheit hat den Antrag auf Drucksache 19/26119 in seiner 175. Sitzung am 9. Juni 2021 beraten.

Als Ergebnis empfiehlt der **Ausschuss für Gesundheit** mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und AfD gegen die Stimmen der Fraktionen FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE., den Antrag auf Drucksache 19/26119 abzulehnen.

Die **Fraktion der CDU/CSU** unterstrich, die vernachlässigten Tropenkrankheiten seien, wie im Antrag zu Recht beschrieben werde, eine der zentralen Herausforderung auf dem Weg, SDG 3 zu verwirklichen. Man engagiere sich deshalb bereits seit Jahren im Kampf gegen die NTDs. Zu nennen seien hier das Engagement vom Bundesministerium für Gesundheit und nun aktuell auch vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für das ESPEN (Expanded Special Project for Elimination Neglected Tropical Diseases)-Programm der WHO sowie weitere Projekte in endemischen Ländern, die durch das BMZ unterstützt würden. Auch fördere das Bundesministerium für Bildung und Forschung bereits NTD-PDP-Programme. Weiter sei bei den Forderungen des Antrags zu bedenken, dass aus dem aktuell funktionierenden System Partner wie das Vereinigte Königreich ausstiegen. Dies könne nicht allein von deutscher Seite kompensiert werden. Die eigene Verantwortung müsse hier allen bewusst sein. Den Antrag lehne man ab, da an dessen Forderungen bereits im Rahmen des Engagements der Bundesregierung gearbeitet werde.

Die **SPD-Fraktion** teilte mit, die Forderungen seien bereits durch die Strategie der Bundesregierung zur globalen Gesundheit aufgenommen worden und würden an dieser Stelle umgesetzt. Insofern betrachte man den Antrag als erledigt und lehne ihn ab.

Die **Fraktion der AfD** begrüßte sehr, dass mit diesem Antrag in Erinnerung gerufen werde, dass es neben dem allgegenwärtigen Corona andere wichtige Krankheiten gebe, um deren Bekämpfung man sich kümmern müsse. Die AfD habe das auch schon gemacht, allerdings sei ihr Antrag zur Seuchenprophylaxe abgelehnt worden. Vielleicht habe der FDP nicht gefallen, dass die AfD sich zunächst um Deutschland und dann um Europa gekümmert habe. Die FDP wolle stattdessen die Welt retten. Das könne sie auch tun, denn die von ihr vorgesehene Einbeziehung und Bildung, Ernährung und Landwirtschaft könne schließlich helfen, Fluchtursachen zu bekämpfen. Das wollten doch alle, jedenfalls sagten es alle immer. Und am Ende helfe das natürlich auch allen in Deutschland. Kritischer sehe die AfD, dass die FDP den von Deutschland für die Welt schon geleisteten Beitrag eher klein rede, immer noch mehr fordere und dass sie die Rolle der WHO stärken wolle, ohne sie zu reformieren. Damit müsse es aber beim Retten der Welt losgehen. Das helfe den Menschen hier und in aller Welt. Deshalb habe die AfD auch schon einen entsprechenden Antrag vorgelegt, den die FDP auch abgelehnt habe.

Die **FDP-Fraktion** erklärte, mit dem vorliegenden Antrag fordere sie die Bundesregierung auf, bei der Umsetzung der neuen WHO-Roadmap zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten 2021 bis 2030 eine Vorreiterrolle einzunehmen, die NTD Maßnahmen durch Integration in laufende Entwicklungsprogramme zu stärken und die Nutzung von vorhandenen NTD-Strukturen und Kapazitäten unter anderem auch zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie in Partnerländern zu fördern. Sie werbe um Zustimmung.

Die **Fraktion DIE LINKE.** stellte heraus, der Antrag enthalte berechnete Forderungen zur Verstärkung des Kampfes gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten, bleibe aber stark auf diese Erkrankungen fokussiert. Er enthalte einen wenig ganzheitlichen Ansatz von Gesundheit und ignoriere weitgehend die sozialen Determinanten von Gesundheit wie Armut, Ungleichheit und wirtschaftliche Unterentwicklung. Ohne deren Berücksichtigung könnten jedoch vernachlässigte Tropenkrankheiten nicht effektiv bekämpft werden. Immerhin werde zutreffend

das Marktversagen in Bezug auf armutsassoziierte Erkrankungen dargestellt, auch wenn es nicht so genannt werde. Das Problem der fehlenden Profitaussichten und das fehlende kommerzielle Interesse der großen Pharmakonzerne, zu Mitteln gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten zu forschen und diese zu entwickeln, könnten jedoch nicht einfach mit Produktentwicklungspartnerschaften gelöst werden. Das Problem liege in der grundsätzlichen Profitausrichtung der Forschung und Entwicklung von Impfungen, Arzneimitteln und Medizinprodukten. In Bezug auf die Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten sei mit öffentlichen Mitteln finanzierte Grundlagenforschung nötig und daran anschließend die Entwicklung von Medikamenten, zu denen die Betroffenen universellen Zugang erhielten. Da der Antrag aber innerhalb des Systems einige sinnvolle Vorschläge enthalte und die FDP immerhin eingestehe, dass die kommerzielle Forschung das Problem nicht lösen werde, enthalte man sich der Stimme.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** betonte, der Antrag benenne zentrale, wenn auch wenig konkrete Punkte zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten. Es sei gut, dass die FDP von der Bundesregierung ein verstärktes Engagement in der Forschungsförderung einfordere, denn bisher hielten sich die über das Bundesministerium für Bildung und Forschung laufenden „Produktentwicklungspartnerschaften“ mit bis zu 50 Millionen Euro Fördersumme von 2016 bis 2021 sehr im Rahmen. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie dürften andere Krankheiten, an denen Hunderte Millionen Menschen litten, nicht vergessen werden.

Berlin, den 9. Juni 2021

**Kordula Schulz-Asche**  
Berichterstatteerin





